



Schule Obersiggenthal

Kommission Tagesstrukturen

Beantwortung Fragenkatalog von CVP

Finanzen / Kosten

CVP

Dass die Eltern nur 30 % bezahlen sollen, scheint uns etwas wenig zu sein. Wie würde die Tarifstruktur aussehen, wenn die Eltern 50 % bezahlen würden?

Der Kostendeckungsgrad wird schwanken, weil er von den finanziellen Verhältnissen der Eltern, die die Betreuung in Anspruch nehmen, abhängt.

Die Arbeitsgruppe ist der Meinung, dass nicht vom Grundsatz der Einstufung in Anlehnung an die Kindertagesstätte bzw. des Krippenpools abgewichen werden sollte. Der minimale Tarif für die KiTa Obersiggenthal beträgt 13.90 Fr., der maximale 100 Fr. pro Tag/Platz. Ein ganzer Tag in der Krippe wird mit 100 % eingestuft, ein ganzer Tag in der Tagesstruktur während der Schulzeit mit 60 % (8.35 Fr./60 Fr.), in der Ferienzeit mit 80 % (11.10 Fr./80 Fr.). Diese Elternbeiträge sollten nicht massiv höher werden, weil sie, besonders für Mittelstandsfamilien, „abschreckend“ sein könnten. Zudem erscheinen sie auch im Vergleich mit den Nachbargemeinden angemessen: Baden und Ennetbaden berechnen die Kosten nach obigem Tarif. Untersiggenthal hat einen Volltarif von 70 Fr. ; bei steuerbarem Einkommen unter 40'000 Fr. beträgt der Elternbeitrag 10 %, bei mehr als 80'000 Fr. 100 %, dazwischen gibt es eine Abstufung.

Dass die vorgeschlagenen Elternbeiträge durchaus realistisch sind, lässt sich auch aus dem Anhörungsbericht „Familienergänzende Kinderbetreuung – Teilrevision des Gesetzes über die öffentliche Sozialhilfe und die soziale Prävention“ ableiten. Der Kanton bekundete darin die Absicht, „die Elterntarife nach Massgabe der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit“ auszugestalten. Demnach würden die zu erwartenden Vollkosten von Tagesstrukturen (Normkosten) bei 62 Franken pro Platz und Tag liegen. Eltern mit einem steuerbaren Einkommen bis 30'000 Fr. müssten nach diesem Modell des Kantons einen Mindestbeitrag von 7 Fr. leisten, ab 120'000 Fr. aber einen vollkostendeckenden Beitrag entrichten. Immerhin war davon die Rede, dass die Gemeinden diese Limiten auch erhöhen könnten.

CVP

Im Bericht der Arbeitsgruppe ist die Rede davon, dass extern angeliefertes Essen „erfahrungsgemäss“ etwa gleich teuer komme wie wenn dieses selber zubereitet wird: Dazu fehlen mir aussagekräftige Abklärungen.

Hier hat sich die Arbeitsgruppe auf Beispiele des externen Beraters abgestützt (bei eigener Küche schlagen vor allem die Personalkosten zu Buche).

Grundsätzlich würde die Arbeitsgruppe eine eigene Küche mit Koch/Köchin vorziehen. Begründung: So kann speziell auf die Bedürfnisse der „eigenen“ Kinder eingegangen werden. Wenn selbst gekocht wird, kann „kindgerechter“ gekocht werden. Zudem sprechen dafür auch pädagogische Gründe: Es gibt immer wieder Kinder, die gerne in der Küche mithelfen,

sogar beim Abwaschen. Mit einer eigenen Küche kann aber auch hie und da einmal etwas mit den Kindern zusammen gekocht oder gebacken werden (auch am Nachmittag oder in der Ferienbetreuung). Und weil es immer wieder Kinder gibt, die noch nie gesehen haben, dass man einen Salat selbst rüsten oder eine Suppe selbst kochen und nicht nur aus dem „Pack“ nehmen kann, machen solche Kinder in einer Tagesstruktur mit Küche eine ganz neue Erfahrung. Und aus wirtschaftlicher Sicht: Die Gemeinde schafft damit für zwei oder drei Personen eine interessante und gute Teilzeitstelle!

Wir meinen deshalb, dass auf die eigene Küche nur dann verzichtet werden sollte, wenn es aus Platzgründen absolut nicht anders geht.

CVP

In den Abklärungen zu den notwendigen Investitionen wird eine „einfache“ Küche aufgeführt. Ist dies realistisch? Schliessen diese Kosten lediglich einen normalen Kochherd nebst Backofen ein oder ist in diesen Kosten ein Herd mit grösseren Platten enthalten? (Anmerkung: bei 60 Betreuungsplätzen nebst Betreuungs-, Leitungs- und weiterem Personal ist mit rund 70 Personen zu rechnen, welche jeweils in den Tagesstrukturen anwesend sind).

In der Variante mit Pavillons wurde von angeliefertem Essen ausgegangen. Wenn das Essen nicht selbst zubereitet wird, genügt eine einfache Küche, jedoch mit Steamer.

CVP

Berechnung von Kanton nicht nachvollziehbar (Grundsätzliches Ergebnis, Statistik in der Beilage zum Bericht gibt keinen Aufschluss).

Der Arbeitsgruppe ist nicht klar, von welchen Berechnungen des Kantons hier die Rede ist und kann diese Frage deshalb nicht beantworten.

CVP

Wer übernimmt Kantonsbeitrag (83'000), falls dieser wegfällt?

Es ist tatsächlich so, dass in diesem Fall die Gemeinde einspringen müsste. Gemäss Anhörungsbericht „Familienergänzende Kinderbetreuung – Teilrevision des Gesetzes über die öffentliche Sozialhilfe und die soziale Prävention“ sollten die Kosten der familienergänzenden Kinderbetreuung „primär durch die Eltern und die Gemeinden getragen werden“. Der Kanton selbst wollte sich laut diesem Entwurf nur an der Betreuung von Kindern im Vorschulalter beteiligen (mit 20 %). In der nun vorliegenden Botschaft an den Grossen Rat vom 6. April 2011 (11.150 Familienergänzende Kinderbetreuung – Gesetz über die öffentliche Sozialhilfe und die soziale Prävention) wurde die Kostenbeteiligung des Kantons „aufgrund des Anhörungsergebnisses grundlegend überarbeitet“. Zitat aus der nun zur Beratung vorliegenden Botschaft: „Der Kanton wird sich neu an den Kosten der familienergänzenden Betreuung von Kindern bis Ende der Primarschule beteiligen. Er übernimmt 20 % des Gemeindebeitrags. Die Regelung ist einfach im Vollzug und führt dazu, dass die Leistungserbringer nur noch von Seiten der Gemeinden (indirekt) unterstützt werden.“ Ob es allerdings bei dieser 20 % Kostenbeteiligung durch den Kanton bleibt, lässt sich erst nach der 2. Beratung der Vorlage durch den Grossen Rat bzw. nach einer allfälligen Volksabstimmung sagen.

CVP

Aktueller Stand bei allfälligen Bundessubventionen?

Das Bundesgesetz über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung ist seit dem 1. Febr. 2003 in Kraft. Es handelt sich um ein befristetes Impulsprogramm, das die Schaffung zusätzlicher Plätze für die Tagesbetreuung von Kindern fördern soll, damit die Eltern Erwerbsarbeit und Familie besser vereinbaren können. Am 1. Oktober 2010 hat das Parlament die Verlängerung des Impulsprogramms um vier Jahre beschlossen und dazu einen neuen Verpflichtungskredit bewilligt. Dafür gelten die Eckwerte:

- **Es handelt sich um eine letztmalige Verlängerung bis anfangs 2015.**
- **Für die vier Jahre steht ein Kreditrahmen von 120 Millionen Franken zur Verfügung.**
- **Die Anschubfinanzierung kommt sowohl familien- als auch schulergänzenden Betreuungsangeboten zu Gute.**
- **Weiterhin profitieren sowohl neue Institutionen als auch bestehende Betreuungsstrukturen, die ihr Angebot deutlich erhöhen.**
- **Die Finanzhilfen können während maximal 3 Jahren geleistet werden.**

CVP

Fallen Beiträge der Kirchen weg (nur im Bericht AG erwähnt, nicht in Vorlage)? Sind CHF 650'000/Jahr korrekt (Betreuung 6 Stellen, GL inkl. Sekretariat 0.55 Stellen, wo Reinigung, Abwart, Kochen, Normaler Unterhalt, Gebäudenebenkosten, Kosten Verein)?

Ob die beiden Kirchgemeinden auch an eine neue Organisation einen wesentlichen Beitrag leisten, ist bisher nicht abgeklärt worden, aber realistischere eher unwahrscheinlich.

Die Arbeitsgruppe weist für den mittelfristigen Endausbau und damit für 60 Plätze – wie erwähnt – einen Gesamtaufwand von 635'000 Fr. aus. Darin müssten alle Kosten inbegriffen sein.

Der Personalbedarf Betreuung ist mit 1 : 10 berechnet worden, deshalb also 6 Stellen. Zusätzlich kommt hinzu: Für die Leitung (Koordination) eine 40 %-Stelle, für die Administration eine 15 %-Stelle, für die Küche 2 Personen zu je 5 h/Tag und 1 Person 6 h/Tag.

CVP

Wie werden die Beiträge der Gemeinde vergütet (direkt an Verein, besser an Eltern, dann müssen diese die Beiträge einfordern und haben die aktualisierten Unterlagen bereit)?

Die Rechnungstellung des Elternbeitrags, abzüglich des Gemeindebeitrags, erfolgt durch die Administration des Vereins an die Eltern. Wenn diese die Unterlagen, die für die Berechnung des Elternbeitrags benötigt werden, nicht vorlegt, wird der Maximaltarif festgelegt. Auch diese Regelung ist analog derjenigen des Krippenpools.

CVP

Wie waren die Erfahrungen von anderen Gemeinden, welche die Wahrscheinlichkeitsberechnungen des Kantons zu Grunde gelegt haben? Weshalb budgetiert die vergleichbare Nachbargemeinde um Faktor 3 tiefer?

Das Simulationsmodell ist im Jahr 2008 von der Arbeitsgemeinschaft INFRAS/MecoP/Tassinari (im Auftrag des Regierungsratsausschusses der vier Nordwestschweizerkantone) entwickelt worden. Erfahrungen, wie der Bedarf sich nach ein paar Jahren tatsächlich zeigt, fehlen deshalb noch.

In Untersiggenthal hat die Gemeindeversammlung im Nov. 2010 18 Tagesstruktur-Plätze bewilligt. Diese Zahl wird (aufgrund einer Studie) als „Anfangsgrösse“ bezeichnet. Man ging davon aus, dass man bei 18 Plätzen nach ca. 2 Jahren ausgebucht sei. Sollten dann (oder später) mehr Plätze nötig sein, müsste der Verein wieder an die Gemeinde gelangen.

Start war im Februar 2011. Im Budget 2011 sind 60'500 Fr. eingesetzt. Die Tagesstrukturen sind im Raum des früheren Mittagstisches (Zivilschutzanlage, 220 m²) untergebracht. Bau- oder Ausbaurkosten mussten im Budget keine eingestellt werden, weil nur minime Anpassungen notwendig waren.

Heute, noch im ersten Betriebsjahr, sind im Total ca. 10 Plätze voll belegt. Die Auslastung ist aber sehr unterschiedlich: An zwei Tagen wird der Mittagstisch von über 50 Kindern besucht. Die Frühbetreuung wird nur vereinzelt (teilweise 1 oder 2 Kinder), die Spätnachmittagsbetreuung überraschend gut (bis zu 10 Kinder) besucht.

Wie sich die effektive Rechnung darstellt, kann noch nicht gesagt werden. Es wird aber betont, dass auch ein (ganzes) erstes Jahr kaum aussagekräftig ist und dass von einer längeren Startphase ausgegangen werden muss.

Lokalitäten / Standorte

CVP

Mit dem Bau des Pavillons wird sehr viel Geld investiert, und nach 3 Jahren merkt man, dass dieser zu gross ist. Welche anderen Möglichkeiten gibt es, um mit Tagesstrukturen zu beginnen, ohne viel zu investieren? (z.B. Raum in Turnhalle oder Annex, siehe auch Postulattext).

Andere Räume wurden besichtigt, aber keiner ist geeignet, weil der Raum permanent für die Tagesstrukturen zur Verfügung stehen muss. Investitionen im Annex wären zu gross, der Raum ist auch eher zu klein, zu dunkel.

CVP

Hat man die Räumlichkeiten im Annex-Bau beim OSOS schon geprüft? Man hat ihn ja extra unterkellert, damit man noch einen Raum mehr hat. Den Mittagstisch könnte man in der Kirche belassen und nur den Frühstückstisch und die Ganznachmittags-Betreuung im Annex-Bau machen. Die Dreifachturnhalle ist sicher auch noch eine Möglichkeit.

Die Räumlichkeiten im Annex wurden überprüft. Der Raum ist zu klein und zu dunkel. Die Arbeitsgruppe kann sich für die Tagesstrukturen nicht verschiedene Räumlichkeiten an unterschiedlichen Standorten vorstellen. Das wird für die Organisation und für die Kinder, die sie nutzen sollen, zu unübersichtlich, zumal die Kirche die Räume auch nicht jeden Tag zur Verfügung stellen kann.

Wenn die Tagesstrukturen genutzt werden sollen, müssen alle Angebote an ein und demselben Ort angeboten werden. (Ausnahme Randstundenbetreuung)

CVP

Wurden Alternativen zu Containerbau geprüft?

Ja, Räume in der Gemeinde (Gemeindesaal), Schulhäuser, Sporthalle, Annex → Alle sind ungeeignet, weil sie auch durch andere genutzt werden.

CVP

Ist Pavillon endgültige Lösung (beim Info-Abend wurde dieser als „temporär“ bezeichnet, endgültiger Bau offen)?

Der Pavillon ist keine definitive Lösung. Es muss weiter nach geeigneten Objekten gesucht werden.

CVP

Für welchen Zeitraum ist Pavillon vorgesehen?

Pavillons sind mittelfristige Lösungen für eine Zeit von 5 bis 15 Jahren.

CVP

Gibt es einen „definitiven“ Gebäudebau? Kosten?

Nein, im Moment nicht.

CVP

Gehört das vorgesehene Grundstück der Gemeinde? Ist der jetzige Besitzer bereit, zu verkaufen? Ist ein allfälliger Kauf (Pacht) in den „Pavillon-Kosten“ berücksichtigt?

Das OSOS Grundstück gehört der Gemeinde.

CVP

Muss man bei einem Bau nicht auch die KiTa berücksichtigen (Zukunft von Gebäude „Strübelihuus“ ist in Diskussion)?

ES wäre der Idealfall, wenn beides unter einem Dach vereinigt werden könnte.

CVP

Gibt es andere Räumlichkeiten, die insbesondere beim Start mit einer wahrscheinlich geringeren Anzahl Kinder, genutzt werden kann (Räume in 3-fach Turnhalle)?

Die Räume der 3-fach Turnhalle sind nicht geeignet, weil sie auch durch Vereine genutzt werden. Die Bedürfnisse eines Sportvereins sind grundsätzlich andere, als die für die Kinderbetreuung.

Angebot / Module

CVP

Die Schätzung von 60 Plätzen, auf welchen das ganze Vorhaben basiert, scheint recht theoretisch zu sein. Diese Zahlen sollen durch eine Umfrage, mindestens bei allen Eltern, welche bereits heute den Mittagstisch beanspruchen, erhärtet werden (siehe auch Postulattext).

Wir sind überzeugt, dass die jetzigen Mittagstischelfern einen Teil des Tagesstrukturangebotes weiterhin nutzen.

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Kommission Tagesstrukturen entschieden, dass auf eine Umfrage verzichtet werden kann.

CVP

Wurde die Struktur dieser verschiedenen Module neu erfunden bzw. welche Gemeinden haben bereits Erfahrung mit dieser Aufteilung und welche Module werden dort wie stark beansprucht?

Diese Strukturen sind nicht neu erfunden, nur können Erfahrungen anderer Gemeinden nicht 1:1 auf Obersiggenthal übertragen werden.

Erfahrungen mit diesen Modulen gibt es aus den Kantonen Zürich, Glarus, Basel-Stadt und Baselland und in der Region insbesondere in Baden und Wettingen. Aber auch Untersiggenthal bietet solche Module an (Preisangabe = Volltarif):

07.00 – 8.15 Frühbetreuung	9 Fr.
08.20 – 09.05 Randstundenbetreuung	kostenlos
11.10 – 11.50 Randstundenbetreuung	kostenlos
07.00 – 11.45 Ganzer Morgen ohne Mittagstisch	31 Fr.
13.30 – 18.00 Ganzer Nachmittag ohne Mittagstisch	31 Fr.
11.50 – 15.15 Halber Nachmittag mit Mittagstisch	31 Fr.
07.00 – 13.30 Ganzer Morgen mit Mittagstisch	43 Fr.
11.50 – 18.00 Ganzer Nachmittag mit Mittagstisch	43 Fr.
07.00 – 18.00 Ganzer Tag	70 Fr.
11.50 – 13.30 Mittagstisch	15 Fr.
15.30 – 18.00 Spätnachmittagsbetreuung	20 Fr.
10-er Abonnement unregelmässiger Besuch Mittagstisch	180 Fr.

Die Module der Tagesstrukturen sind aus den Schulzeiten entstanden. In der Praxis hat sich gezeigt, dass das Modul Mittagsbetreuung am häufigsten, das Modul Spätnachmittagsbetreuung am zweithäufigsten, das Modul Frühhachmittagsbetreuung am drithäufigsten und das Modell Frühstückstisch oder Frühbetreuung am wenigsten genutzt wird.

CVP

Mit dem Verein soll eine Leistungsvereinbarung ausgearbeitet werden. Wird diese dem ER vorgelegt? Wie wird sichergestellt, dass der Verein nicht Module anbietet, welche nicht gut belegt sind (Minimalbelegung)?

Bedarfsgerechte Tagesstrukturen heisst, dass ab einem Kind betreut werden muss.

Die Leistungsvereinbarung erfolgt zwischen Gemeinderat und (neuem) Verein. Vom Einwohnerrat ist das Elternbeitragsreglement, vom Gemeinderat sind die Änderungen der Verordnung zum Elternbeitragsreglement (Tarife) zu genehmigen (analog Elternbeitragsreglement Krippenpool).

Die Arbeitsgruppe ist der Meinung, dass ein Tagesstrukturangebot über längere Zeit verlässlich sein muss und dass Obersiggenthal deshalb, unabhängig von der Zahl der belegenden Kinder, ebenfalls ein Angebot während der ganzen Schulzeit (40 Wochen) von Montag bis Freitag (07.00 - 18.00 Uhr) anbieten soll. Eine Minimalbelegung schlägt sie nur für die Ferienzeit vor.

CVP

Wer übernimmt die Beratung der Eltern welches Modul sie benötigen und was es kostet?

Die Eltern sollten aufgrund der in Papierform sowie online erhältlichen Unterlagen (Prospekt, Merkblätter, Reglemente) in der Lage sein, die für sie notwendigen Module zu wählen und deren Kosten zu errechnen. Für die Kostenberechnung gibt es auf dem Internet einen Tarifrechner. Auskünfte sind natürlich auch beim Sekretariat/bei der Leitung erhältlich.

CVP

Woher stammt die Diskrepanz Ober- und Untersiggenthal was die Betreuungsplätze angeht?
600 m² für 30 Plätze?

Die 600 m² ergaben sich aus der Hochrechnung „Standort Unterboden, 40 Plätze“ plus „Standort Kirchdorf, 20 Plätze“. Tatsächlich dürften bei einem zentralen Standort und im Endausbau ca. 450 m² genügen. Untersiggenthal hat heute (für 18 Plätze) 220 m² (Platz sei, gem. mündlichen Informationen, „sehr grosszügig“).

CVP

Die Tagesstrukturen sollen für Kinder ab dem Kindergarten benützt werden: Im kleinen Kindergarten besuchen die Kindergärtler lediglich an drei Morgen den Kindergarten, an zwei Morgen müssen diese demzufolge betreut werden: Wird für Kinder des ersten Kindergartens folglich ein erweitertes Betreuungsangebot vorgesehen oder werden künftig auch die Kinder des ersten Kindergartens jeden Morgen im Kindergarten sein?

Die Einführung verlängerter Blockzeiten und Erstellung der Stundenpläne sind Aufgabe der Schulpflege, bzw. der Schulleitung.

CVP

An der Informationsveranstaltung war die Rede von Ferienbetreuung während 4 Wochen, in der Vorlage sind es noch 4 Wochen: Was ist zutreffend?

Die Ferienbetreuung wird anfänglich für 2 Wochen angeboten, wobei die AG sich bewusst ist, dass für die Eltern 4 Wochen sinnvoller wären.

CVP

Soll die Nachmittagsbetreuung nur an zwei Nachmittagen angeboten werden?

Nein. Nur zwei Nachmittage würden einem grossen Teil der Eltern nicht dienen. Die AG will ein umfassendes Tagesstruktur-Angebot, was bedeutet, dass alle fünf Nachmittage abgedeckt sind.

CVP

Wieso keine „Frühnachmittags-Betreuung“ (nur mittels Ganznachmittagsbetreuung)?

Die AG nimmt an, dass dieses Modul kaum gewünscht wird. Falls doch, kann es ins Angebot aufgenommen werden.

Einführungszeitpunkt

CVP

Aussagen zum zeitlichen Ablauf?

Nach dem jetzigen Kenntnisstand kann mit dem Angebot für umfassende Tagesstrukturen frühestens im August 2012 gestartet werden. Das ist ein ehrgeiziges Ziel.

CVP

Wieso warten wir nicht ab, was der Kanton fordern/beschliessen wird (jetzt etwas aufbauen, das nicht genehm ist: Kanton spricht von Tagesstrukturen von 0-16)? Bzw. passt unsere Lösung zum Entwurf des Kantons?

Obersiggenthal will Tagesstrukturen einführen, weil sie einem Bedürfnis entsprechen und weil sie für die Gemeinde ein wichtiger Standortfaktor sind. Dies auch dann, wenn der Kanton wider Erwarten keine Vorgaben machen sollte.

Wir beginnen mit Tagesstrukturen für 5- bis 12 Jährige. Das Angebot kann für Schulkinder bis 16 Jahre erweitert werden. Für die Vorschulbetreuung ist die KITA zuständig.

Im Moment (Mai 2011) geht der „Fahrplan“ des Kantons für die Vorlage „Familienergänzende Kinderbetreuung / Änderung SPG) von einem Termin für die Volksabstimmung in der 2. Hälfte 2012 und einem Inkrafttreten auf den 1. Januar 2013 (bei einer Übergangsfrist bis zum Schuljahresbeginn 2014/2015) aus. Damit dürfte Obersiggenthal zeitlich eher zu spät als zu früh kommen.

Organisation

CVP

Wie schnell kann die Betreuung bei Bedürfnis-Änderungen angepasst werden?

Der Verein macht ein Budget und kann nicht kurzfristig Abmeldungen (finanzielle Einbussen) entgegen nehmen. Die Anmeldungen gelten für ein halbes Jahr. (Vorschlag der Arbeitsgruppe). Die genaue Kündigungszeit muss vertraglich abgesichert sein. Wenn mehr Betreuungsbedarf besteht, richtet sich die Aufnahme nach den Kapazitäten.

CVP

Wie wird der ER und die Bevölkerung in Zukunft informiert über Nachfrage, Kosten und Nutzen dieser Tagesstrukturen?

Der Verein wird jährlich eine Rechnung mit Rechenschaftsbericht abliefern müssen.

CVP

Ist der Verein Mittagstisch bereit, die Tagesstrukturen zu übernehmen?

Ja, der Verein Mittagstisch ist bereit, sich umzuwandeln in den Verein Tagesstrukturen.

CVP

Wird die Aufgabenhilfe integriert?

Es wird geprüft, in wie weit die Aufgabenhilfe in die Tagesstruktur integriert werden kann. Sie wird sicher weiter kostenpflichtig bleiben im bisherigen Umfang.

CVP

Wie sieht der Leistungskatalog für die Tagesstrukturleitung aus?

Es besteht noch kein Leistungskatalog für die Leitung der TS.

Personal

CVP

An der Information über die Tagesstrukturen wurde erläutert, dass die Betreuungspersonen je zur Hälfte ausgebildet und zur Hälfte unausgebildet sein sollen. Als ausgebildetes Betreuungspersonal wurden FaBe (Fachpersonen Betreuung) angeführt. FaBes werden jedoch lediglich für die Betreuung von Kindern bis ca. 6 Jahren ausgebildet. In den Tagesstrukturen werden jedoch Kinder ab 4/5 Jahren bis 12/13 Jahren betreut. Dies bedeutet, dass die überwiegende Mehrzahl der betreuten Kinder andere physische und psychische Bedürfnisse hat und Anforderungen stellt als diejenigen, für welche FaBes ausgebildet sind. Wie wird die entsprechende Fortbildung sichergestellt und anschliessend honoriert?

Die Weiterbildung des Personals wird Sache des Vereins sein, wobei sich dieser gegenüber der Gemeinde sicher zu verpflichten hätte.

CVP

Gemäss Vorlage wurde für die Löhne auf den Lohn für die Personen der Randstundenbetreuung abgestellt: In den Tagesstrukturen sollen aber zur Hälfte pädagogisch ausgebildetes Personal sowie eine Leitungsperson angestellt werden: Wurden die entsprechenden Löhne bei den Berechnungen berücksichtigt? (Mindestlöhne, Nähe zu Zürich).

Die Löhne wurden in Anlehnung an die Stundenlöhne der Gemeinde Obersiggenthal sowie an die „Empfehlungen zu Anstellungsbedingungen und Besoldung“ des Verbandes Kindertagesstätten der Schweiz (KiTaS), Juni 2009 festgelegt. Für pädagogisches Personal empfiehlt KiTaS einen Minimallohn von 4'300 Fr. plus bei Übernahme spezieller Aufgaben einen Zuschlag von 370 Fr.

CVP

Beim Personal dürfte sich ein Engpass abzeichnen (Aufbau von diversen Jugendeinrichtungen). Findet man überhaupt genügend Personal und wenn ja, müssen die Löhne nach oben angepasst werden?

Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass in den Tagesstrukturen attraktive und interessante Teilzeitstellen für in der Gemeinde bzw. Region wohnhafte Personen, wohl in erster Linie Frauen, angeboten werden können und dass sich das notwendige Personal rekrutieren lässt.

Verschiedenes

CVP

Wie sieht die Situation in Nachbargemeinden aus?

- Mit wie vielen Plätzen wurde gestartet?*
- Wie hat sich die Anzahl entwickelt?*
- Wie gross war jeweils die Warteliste?*
- Wie ist die Bevölkerungsstruktur?*
- Verhältnis genutzte Plätze zu Schülern?*
- Welche Einrichtungen wurden erstellt (Räume vorhanden oder neu, m², Raumaufteilung, Küche, Aussenräume)?*

Baden: Mittagstisch Innenstadt, Meierhof und Rütihof. Mittagstisch für Oberstufenschüler/innen in der Innenstadt.

Tageshort im Zentrum mit 25 Plätzen bzw. mit 40 Betreuungsplätzen über die Mittagszeit.

Tagesbetreuung für Kindergarten- und Primarschulkinder in der Innenstadt, in Dättwil mit 40 Plätzen (früherer Mittagstisch/Start Tagesstrukturen im Febr. 2011) und im Kappelerhof (30 Plätze / Start Sommer 2010).

Tagesschule im Zentrum.

Ferienbetreuung ist im Tageshort möglich.

Ennetbaden; Neubau Tagesstrukturen seit Jan. 2011. (2.5 Mio. Fr. Baukosten).

Total Anmeldungen für Schuljahr 2010/11: 117 Kinder, bis zu 70 Kinder am Mittagstisch, rund 35 Kinder werden ganztägig betreut. „70 % aller Kinder brauchen irgendein Modul.“

Untersiggenthal: Start mit 18 Plätzen im Februar 2011 (Annahme, dass diese Plätze nach ca. 2 Jahren belegt sind). Mittagstisch teilweise über 50 Kinder.

CVP

Wie haben sich die bereits vorhandenen Einrichtungen entwickelt (Randstundenbetreuung, KiTa, Mittagstisch, Aufgabenhilfe; Fragen analog „Nachbargemeinden“?

Wie haben sich die bereits vorhandenen Einrichtungen in Obersiggenthal entwickelt (Randstundenbetreuung, KiTa, Mittagstisch, Aufgabenhilfe?

Wie sieht die Situation aus?

Mit wie vielen Plätzen wurde gestartet?

Wie hat sich die Anzahl entwickelt?

Wie gross war jeweils die Warteliste?

Wie ist die Bevölkerungsstruktur?

Verhältnis genutzte Plätze zu Schülern?

Welche Einrichtungen wurden erstellt (Räume vorhanden oder neu, m², Raumaufteilung, Küche, Aussenräume)?

Randstundenbetreuung: Der Bedarf schwankt sehr und ist von der Stundenplangestaltung und der Örtlichkeit abhängig.

KiTa: Es gibt zu wenig Plätze, u. a. deswegen, weil die Krippenplätze heute z. T. von Schulkindern belegt sind.

Mittagstisch: Die Nutzung ist stabil, es gibt aber sehr unterschiedliche Belegungen an den einzelnen Wochentagen. Sie ist offenbar abhängig von der Örtlichkeit.

Aufgabenhilfe: eher steigend.

Keine Warteliste (Ausnahme: Kita)

Fragenkatalog der CVP Obersiggenthal z.H. des Gemeinderates

- * Mit dem Bau des Pavillon wird sehr viel Geld investiert, und nach 3 Jahren merkt man, dass dieser zu gross ist. Welche anderen Möglichkeiten gibt es, um mit Tagesstrukturen zu beginnen, ohne viel zu investieren? (z.B. Raum in Turnhalle oder Annex; siehe auch Postulattext)
- * Hat man die Räumlichkeiten im Anex-Bau beim OSOS schon geprüft? Man hat ihn ja extra unterkellert, damit man noch einen Raum mehr hat. Den Mittagstisch könnte man in der Kirche belassen und nur den Frühstückstisch und die Ganznachmittags- Betreuung im Anex-Bau machen. Die Dreifachturnhalle ist sicher auch noch eine Möglichkeit.
- * Wurden Alternativen zu Containerbau geprüft ?
- * Die Schätzung von 60 Plätzen, auf welcher das ganze Vorhaben basiert, scheint recht theoretisch zu sein. Diese Zahlen sollen durch eine Umfrage, mindestens bei allen Eltern, welche bereits heute den Mittagstisch beanspruchen, erhärtet werden. (siehe auch Postulattext)
- * Wurde die Struktur dieser verschiedenen Module neu erfunden bzw. welche Gemeinden haben bereits Erfahrung mit dieser Aufteilung und welche Module werden dort wie stark beansprucht?
- * Dass die Eltern nur 30% bezahlen sollen, scheint uns etwas wenig zu sein. Wie würde die Tarifstruktur aussehen, wenn die Eltern 50% bezahlen würden?
- * Mit dem Verein soll eine Leistungsvereinbarung ausgearbeitet werden. Wird diese dem ER vorgelegt? Wie wird sichergestellt, dass der Verein nicht Module anbietet, welche nicht gut belegt sind(Minimalbelegung)?
- * Wie schnell kann die Betreuung bei Bedürfnis - Änderungen angepasst werden ?
- * Wie wird der ER und die Bevölkerung in Zukunft informiert über Nachfrage, Kosten und Nutzen dieser Tagesstrukturen?
- *Wer übernimmt die Beratung der Eltern welches Modul sie benötigen und was es kostet ?
- *Woher stammt die Diskrepanz Ober- und Untersiggenthal was die Betreuungsplätze anbelangt ?
600 m2 für 30 Plätze ?
- * Im Bericht der Arbeitsgruppe ist die Rede davon, dass extern angeliefertes Essen "erfahrungsgemäss" etwa gleich teuer komme wie wenn dieses selber zubereitet wird: Dazu fehlen mir aussagekräftige Abklärungen.
- *In den Abklärungen zu den notwendigen Investitionen wird eine "einfache" Küche aufgeführt. Ist dies realistisch? Schliessen diese Kosten lediglich einen normalen Kochherd nebst Backofen ein oder ist in diesen Kosten ein Herd mit grösseren Platten enthalten? (Anmerkung: bei 60 Betreuungsplätzen nebst Betreuungs-, Leitungs- und weiterem Personal ist mit rund 70 Personen zu rechnen, welche jeweils in den Tagesstrukturen anwesend sind).

- * Die Tagesstrukturen sollen für Kinder ab dem Kindergarten benützt werden: Im kleinen Kindergarten besuchen die Kindergärtler lediglich an drei Morgen den Kindergarten, an zwei Morgen müssen diese demzufolge betreut werden: Wird für Kinder des ersten Kindergarten folglich ein erweitertes Betreuungsangebot vorgesehen oder werden künftig auch die Kinder des ersten Kindergartens jeden Morgen im Kindergarten sein?
- * An der Information über die Tagesstrukturen wurde erläutert, dass die Betreuungspersonen je zur Hälfte ausgebildet und zur Hälfte unausgebildet sein sollen. Als ausgebildetes Betreuungspersonal wurden FaBe (Fachpersonen Betreuung) angeführt. FaBes werden jedoch lediglich für die Betreuung von Kindern bis ca. 6 Jahren ausgebildet. In den Tagesstrukturen werden jedoch Kinder ab 4/5 Jahren bis 12/13 Jahren betreut. Dies bedeutet, dass die überwiegende Mehrzahl der betreuten Kinder andere physische und psychische Bedürfnisse hat und Anforderungen stellt als diejenigen, für welche FaBes ausgebildet sind. Wie wird die entsprechende Fortbildung sichergestellt und anschliessend honoriert?
- * An der Informationsveranstaltung war die Rede von Ferienbetreuung während 4 Wochen, in der Vorlage sind es noch 4 Wochen: Was ist zutreffend?
- * Gemäss Vorlage wurde für die Löhne auf den Lohn für die Personen der Randstundenbetreuung abgestellt: In den Tagesstrukturen sollen aber zur Hälfte pädagogisch ausgebildetes Personal sowie eine Leitungsperson angestellt werden: Wurden die entsprechenden Löhne bei den Berechnungen berücksichtigt? (Mindestlöhne, Nähe zu Zürich)
- * Soll die Nachmittagsbetreuung nur an zwei Nachmittagen angeboten werden?
- * Berechnung von Kanton nicht nachvollziehbar (grundsätzliches Ergebnis, Statistik in der Beilage zum Bericht gibt keinen Aufschluss)
- * Wie sieht die Situation in Nachbargemeinden aus?
 - Mit wie vielen Plätzen wurde gestartet?
 - Wie hat sich die Anzahl entwickelt?
 - Wie gross war jeweils die Warteliste?
 - Wie ist die Bevölkerungsstruktur?
 - Verhältnis genutzte Plätze zu Schülern?
 - Welche Einrichtungen wurden erstellt (Räume vorhanden oder neu, m², Raumaufteilung, Küche, Aussenräume)?
- * Wie haben sich die bereits vorhandenen Einrichtungen entwickelt (Randstundenbetreuung, KiTa, Mittagstisch, Aufgabenhilfe; Fragen analog „Nachbargemeinden“)?
- * Wieso keine „Frühnachmittags-Betreuung“ (nur mittels Ganznachmittagsbetreuung)?
- * Ist Pavillon endgültige Lösung (beim Info-Abend wurde dieser als „temporär“ bezeichnet, endgültiger Bau offen)?
- * Für welchen Zeitraum ist Pavillon vorgesehen?
- * Gibt es einen „definitiven“ Gebäudebau? Kosten?
- * Aussagen zum zeitlichen Ablauf?

- * Gehört das vorgesehene Grundstück der Gemeinde? Ist der jetzige Besitzer bereit, zu verkaufen? Ist ein allfälliger Kauf (Pacht) in den „Pavillon-Kosten“ berücksichtigt?
- * Muss man bei einem Bau nicht auch die KiTa berücksichtigen (Zukunft von Gebäude „Strübelihuus“ ist in Diskussion)?
- * Gibt es andere Räumlichkeiten, die insbesondere beim Start mit einer wahrscheinlich geringeren Anzahl Kinder, genutzt werden kann (Räume in 3-fach Turnhalle)?
- * Wer übernimmt Kantonsbeitrag (83'000), falls dieser wegfällt?
- * Aktueller Stand bei allfälligen Bundessubventionen?
- * Fallen Beiträge der Kirchen weg (nur im Bericht AG erwähnt, nicht in Vorlage)? Sind 650'000 CHF / Jahr korrekt (Betreuung 6 Stellen, GL inkl. Sekretariat 0.55 Stellen, wo Reinigung, Abwart, Kochen, normaler Unterhalt, Gebäudenebenkosten, Kosten Verein)?
- * Wieso warten wir nicht ab, was der Kanton fordern / beschliessen wird (jetzt etwas aufbauen, das nicht genehm ist; Kanton spricht von Tagesstrukturen von 0-16)? Bzw. passt unsere Lösung zum Entwurf des Kantons?
- * Ist der Verein Mittagstisch bereit, die Tagesstrukturen zu übernehmen?
- * Wird die Aufgabenhilfe integriert?
- * Wie werden die Beiträge der Gemeinde vergütet (direkt an Verein, besser an Eltern, dann müssen diese die Beiträge einfordern und haben die aktualisierten Unterlagen bereit)
- * Beim Personal dürfte sich ein Engpass abzeichnen (Aufbau von diversen Jugendeinrichtungen). Findet man überhaupt genügend Personal und wenn ja, müssen die Löhne nach oben angepasst werden?
- * Wie waren die Erfahrungen von anderen Gemeinden, welche die Wahrscheinlichkeitsberechnungen des Kantons zu Grunde gelegt haben ? Weshalb budgetiert die vergleichbare Nachbargemeinde um Faktor 3 tiefer?
- * Wie sieht der Leistungskatalog für die Tagesstrukturleitung aus?